

museumsquartier
museumsplatz 1 • 1070 wien

PRESSE

katharina schniebs
+43 1 5 21 89 - 221
presse@kunsthallewien.at
www.kunsthallewien.at

Unfreezing the Scene. Preis der Kunsthalle Wien 2022

25/5 — 10/9 2023

PRESSEKONFERENZ: Do 25/5 2023, 10 Uhr

ERÖFFNUNG: Do 25/5 2023, 19 Uhr

KÜNSTLER*INNEN: Gleb Amankulov • Albin Bergström • Alexandru Cosarca
• Charlotte Gash • Tijana Lazović • Juliana Lindenhofer • Julius Pristauz •
Raphael Reichl • Vanessa Schmidt • Ramiro Wong

KURATORINNEN: Astrid Peterle und Pieterneel Vermoortel

ASSISTENZKURATORIN: Hannah Marynissen

AUSSTELLUNGSDESIGN: Muamer Osmanovic und Julius Pristauz

AUSSTELLUNGSORT: **kunsthalle wien** Karlsplatz

Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien und
der Universität für angewandte Kunst Wien

Unfreezing the Scene, die nunmehr achte Ausgabe der Ausstellung zum *Preis der Kunsthalle Wien*, steht für die kontinuierliche Zusammenarbeit der **kunsthalle wien** mit der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien. Der jährlich ausgelobte Preis, der von einer Jury an ausgewählte Absolvent*innen beider Kunstuniversitäten vergeben wird, sowie die anschließende Ausstellung gelten als wichtige Förderinstrumente für junge Künstler*innen in Wien.

Die aktuelle Ausgabe versammelt zehn Künstler*innen, die im vergangenen Jahr ihr Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien oder der Universität für angewandte Kunst Wien abgeschlossen haben.

Der Titel der Ausstellung verweist auf eine Kunstszene, die dieser Tage den Wiener Karlsplatz erobert und zeitweise für Unruhe in der Stadt sorgt. Ihre Präsenz erzeugt Reibung und rückt vielfältige Anliegen in den Vordergrund: zum Beispiel die persönliche Trauerarbeit in einer schnelllebigen Gesellschaft, das Sichtbarmachen lokaler Communitys und der Clubkultur als eine Form des Widerstands oder die widersprüchlichen Realitäten einer globalisierten Welt, um nur einige zu nennen.

Was die ausstellenden Künstler*innen, ungeachtet ihrer unterschiedlichen Positionierungen, eint, ist der Versuch, ihrem Verhältnis zu Gleichgesinnten, zu einer etablierten Kulturszene und vor allem gegenüber einem Publikum auf den Grund zu gehen. In der Formulierung und Erprobung dieser Wechselwirkungen kommt das Potenzial ihrer vereinten und doch individuellen Stimmen zur Veränderung der Wiener Kunstszene zum Vorschein.

Unfreezing the Scene. Preis der Kunsthalle Wien 2022 konzipiert den Karlsplatz als „Speakers' Corner“, an dem **Gleb Amankulov**, **Albin Bergström**, **Alexandru Cosarca**, **Charlotte Gash**, **Tijana Lazović**, **Juliana Lindenhofer**, **Julius Pristauz**, **Raphael Reichl**, **Vanessa Schmidt** und **Ramiro Wong** Themen ansprechen können, die sie bewegen. Ihre Arbeiten – viele davon sind Neuproduktionen – bringen die Diversität der Fragen zum Ausdruck, die derzeit an den beiden Wiener Kunstuniversitäten und darüber hinaus gelebt werden.

Die gezeigten Arbeiten überwinden aber auch die Grenzen einer Kunstinstitution: Die Künstler*innen beschlossen, ihr Werk zu erweitern, zu duplizieren, zu spiegeln. Diese Haltung findet sich im Design der Ausstellung selbst wieder, reicht aber auch über die Außenwände des Gebäudes hinaus. Die künstlerischen Praktiken der Preisträger*innen bewegen sich in und aus dem Rahmen der Ausstellung, des Vermittlungsprogramms, der Stadt, wandern in eine Bar und an andere überraschende Orte – die **kunsthalle wien** verliert ihre baulichen Grenzen, schmilzt, breitet sich aus und dringt in die Stadt vor.

DER PREIS DER KUNSTHALLE WIEN

Der *Preis der Kunsthalle Wien* ist ein gemeinsames Projekt der **Akademie der bildenden Künste Wien**, der **Universität für angewandte Kunst Wien** und der **kunsthalle wien** und wird seit 2014 jährlich vergeben.

Die Auszeichnung umfasst eine Ausstellungsteilnahme und eine dazugehörige Publikation; die Publikation zum *Preis der Kunsthalle Wien 2022* wird im Rahmen der Finissage am 9. September 2023 präsentiert.

Pro Kunsthochschule wird zudem ein*e Künstler*in mit dem Hauptpreis inklusive eines Preisgelds in Höhe von jeweils 3.000 Euro ausgezeichnet. Die Hauptpreisträger dieser Ausgabe sind **Albin Bergström** (Absolvent der Akademie der bildenden Künste Wien im Fachbereich Objekt-Bildhauerei / **Julian Göthe**) und **Julius Pristauz** (Absolvent der Universität für angewandte Kunst Wien in der Klasse Transmediale Kunst / **Jakob Lena Knebl**).

Beide Preisgelder wurden großzügigerweise von der Firma **Deko Trend** gestiftet. Die **kunsthalle wien** freut sich außerordentlich über diese anhaltende Unterstützung.

DIE PREISTRÄGER*INNEN UND IHRE ARBEITEN

Gleb Amankulov

Serpent Breath [Schlangenanatem], 2023, verschiedene Materialien

Gleb Amankulovs temporäre Assemblagen verweisen auf die prekären Bedingungen der Kunstproduktion und entstehen stets in intensiver Auseinandersetzung mit den jeweiligen Orten, für die sie bestimmt sind. Die konzeptionelle Logik hinter der Konstruktion der Skulpturen ist an die Möglichkeiten der gegebenen Räumlichkeit, das verfügbare Budget, die Unmöglichkeit einer langfristigen Planung und die Tatsache, dass die Werke nach der Ausstellung nicht aufbewahrt werden können, gebunden. Hergestellt aus gefundenen, gekauften und weiterverarbeiteten Elementen, kehren die Objekte nach ihrer vorübergehenden Ausstellung wieder auf den Markt oder zu ihren jeweiligen Besitzer*innen zurück, um ihre Existenz als Haushaltsgegenstände fortzusetzen.

Der ephemere und zeitlich begrenzte Charakter der Skulpturen steht im Kontrast zu starren Machtstrukturen, während sie mit ihrer Bezugnahme auf westeuropäische Designobjekte die modernistische Geschichte der Kunsthalle Wien Karlsplatz kritisch reflektieren.

Kurzbiografie

Gleb Amankulov (geb. 1988, Minsk, Belarus) lebt und arbeitet in Wien. Er absolvierte sein Studium an der Belarussischen Staatlichen Kunstakademie in Minsk und an der Akademie der bildenden Künste Wien im Fachbereich Bildhauerei und Raumstrategien bei **Monica Bonvicini** und **Iman Issa**. Seine Arbeiten wurden u.a. im Leopold Museum, in der WAF Galerie, im Tanzquartier, im Kunstraum Hoast (alle Wien) sowie im Periscope Salzburg gezeigt. Für seine Diplomarbeit *Stalagmite Eyes* erhielt er 2022 den Akademiepreis für künstlerische Abschlussarbeiten. Ebenfalls im letzten Jahr stand **Amankulov** auf der Shortlist für das Ö1-Talentstipendium und erhielt das BMKÖS Startstipendium für bildende Kunst.

Albin Bergström

Letters of Resignation [Kündigungsschreiben], 2023, Stoff, LED-Lichtrohren

I'm Standing on the Barricades Crying [Ich stehe auf den Barrikaden und weine], 2023, Text auf LED-Fassadendisplay

Letters of Resignation [Kündigungsschreiben] ist eine Serie von neuen, sehr persönlichen Werken des Künstlers **Albin Bergström**. In Abkehr von seinem bisherigen Fokus auf skulpturale Formen beschäftigen sich diese Arbeiten mit Text und dem Textilen als unzulängliche Überträger*innen von Bedeutung. In unserem Alltag begegnen wir ständig emotional aufgeladenen Texten – Beileidsbriefen, Plakaten mit Motivationslogos, Werbung, die Liste ist endlos. Doch wie oft berühren uns solche Worte wirklich, und welche Macht haben Worte über uns in schwierigen Situationen, die wir nicht ändern können?

Kurzbiografie

Albin Bergström (geb. 1992, Göteborg, Schweden) lebt und arbeitet in Wien und Göteborg. Er studierte an der HFBK Hamburg, am Royal Institute of Art Stockholm und an der Akademie der bildenden Künste Wien, wo er sein Masterstudium im Fachbereich Objekt-Bildhauerei bei **Julian Göthe** abschloss. Zu seinen jüngsten Ausstellungen gehören *TIPSY TINA* in der Kunsthalle Exnergasse (Wien), *Of Second Glances* bei

Magma Maria (Offenbach) und *No Wiggle Room* bei Sharp Projects (Kopenhagen).

Alexandru Cosarca

WERISTdICHTER? Tour 2023 Merchandising-Stand, 2023, verschiedene Materialien

Alexandru Cosarca ist ein unermüdlicher Akteur der Wiener Performance-Szene, der unter anderem im Jahr 2017 das kollektive Format *WERISTdICHTER?* initiierte. Als Gastgeber bringt er in diesen Performance-Abenden Künstler*innen zusammen, um in freudvoller, aber damit nicht weniger politischer Weise Queerness, Geschlechterrollen, Ausschlüsse und Sehnsüchte zu verhandeln. So kreiert er einen Raum des Dialogs, vor allem aber einen Ort der Fürsorge und Gemeinschaft, der Gegenwart ebenso wie der Zukunft. Sein Merchandising-Stand überträgt das Community-Building in den Ausstellungsraum und ist eine Hommage an die 106 Künstler*innen, die in den letzten Jahren bei *WERISTdICHTER?* mitgewirkt haben. Ein Teil der Einnahmen der im Shop der **kunsthalle wien** erhältlichen Merch-Artikel wird vom Künstler an Queer Base gespendet.

Am 15. Juni sowie am 31. August 2023 lädt **Cosarca** in der **kunsthalle wien** zu zwei neuen Ausgaben von *WERISTdICHTER?* ein.

Kurzbiografie

Alexandru Cosarca (geb. 1987, Arad, Rumänien) lebt und arbeitet in Wien. Er studierte von 2013 bis 2022 kontextuelle Malerei bei **Ashley Hans Scheirl** an der Akademie der bildenden Künste und absolvierte parallel dazu eine Performance-Ausbildung beim Theater- und Performancekollektiv **God's Entertainment**. Er ist der Gründer des Veranstaltungsformats *WERISTdICHTER?* und des Kunstkollektivs ContextCocktail. 2022 erhielt er den Anerkennungspreis der Akademie der bildenden Künste Wien sowie den Preis der freien Szene Wien des Vereins Red Edition.

Seine im Kollektiv entstandenen Bühnenperformances wurden bei den Wiener Festwochen, dem steirischen Herbst und dem Donaufestival Krems gezeigt. **Cosarca** trat in Soloperformances im mumok (Wien) und im Kunsthistorischen Museum (Wien) auf.

Seine Filme und Gemälde wurden in Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt, u.a. in der Galerie 3 (Klagenfurt), bei Phileas (Wien), Club Hybrid (Graz), Parallel Editions (Wien) sowie im Wiener Volkskundemuseum.

Charlotte Gash

Tunnel of Inclusion – Behind the Scenes Documentary [Tunnel der Inklusion – Hinter-den-Kulissen-Dokumentarfilm], 2023, Video, 12 min
Episode 3 Preview | Breeder or Sucker | Gash Productions, 2023, Video, 2:05 min

Transport Van [Transportwagen], 2023, Papppe

Charlotte Gash verknüpft Kritik am Alltäglichen mit ihren eigenen Erfahrungen in der Kunstwelt und erschafft dabei Narrative und Gegennarrative, in denen das Arbeitsleben zeitgenössischer Künstler*innen zur Diskussion gestellt wird. Ihre fortlaufende Serie *Breeder*

or Sucker – in der die Künstlerin selbst neben regelmäßig wiederkehrenden Figuren wie etwa ART BITCH, ihrer Erzrivalin im Kunstbetrieb, auftritt – erkundet Privileg und Scheitern im Kunstsystem. Ihre neueste Arbeit *Tunnel of Inclusion* [Tunnel der Inklusion] persifliert im Stil einer Mockumentary die Organisation einer Ausstellung von Preisträger*innen aus der jungen österreichischen Kunstszene. Klingt irgendwie bekannt? Mit den Mitteln des Humors und der Satire eröffnet **Gash** eine Debatte über stereotype Vorstellungen des Künstler*innen-Daseins sowie die administrativen und bürokratischen Zumutungen, die mit Kunstinstitutionen einhergehen, aber es letztlich doch ermöglichen, die vielen Ideen der Künstlerin an die Öffentlichkeit zu bringen.

Kurzbiografie

Charlotte Gash (geb. 1994, Bury St Edmunds, England) lebt und arbeitet in Wien. Nach ihrem Studium der Bildhauerei am Wimbledon College of Arts (University of the Arts, London) absolvierte sie ihr Masterstudium in performativer Kunst bei **Carola Dertnig** an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Im März 2023 präsentierte **Gash** ihre Einzelausstellung *GASH STATION* im Neuen Kunstverein Wien. Sie wurde vom dänischen Kollektiv Salon 75 eingeladen, an einer Gruppenausstellung im GOMO teilzunehmen, die im Rahmen des Independent Space Index Festivals in Wien später in diesem Jahr stattfindet. Außerdem wird sie an der Gruppenausstellung *Über das Neue / On the New* im Belvedere 21 (Wien) im Oktober 2023 teilnehmen.

Tijana Lazović

Sans Soleil [Ohne Sonne], 2022, Video, 7 min
Soleil [Sonne], 2022, Video, 1:39 min (Loop)

Sans Soleil erzählt auf berührende Weise von den Folgen eines tragischen, viel zu frühen Endens einer Freund*innenschaft. Der Film lässt die Erinnerung daran in seinem Strömen durch ein persönliches Archiv und diverse Fundstücke aus dem Internet weiterleben. **Tijana Lazović** führt uns auf einem Boot entlang der dunklen Flüsse der Trauer und macht die intime persönliche Erfahrung zu einem Teil kollektiver Erinnerung. *Soleil* bildet das abstrakte Gegenstück: Hier versucht **Lazović**, sich dem verstorbenen Freund mithilfe beschädigten Filmmaterials aus ihrem Archiv zu nähern. Ausgehend von einem Audio-Tagebuch sehen und hören wir ein nachlassendes Atmen. Welche Bilder bleiben uns, wenn alles Körperliche entschwindet?

Kurzbiografie

Tijana Lazović (geb. 1996, Belgrad, Serbien) lebt und arbeitet in Wien. 2022 schloss sie ihr Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien als Animationsfilmemacherin und Malerin in der Klasse von **Judith Eisler** ab. Derzeit studiert sie Biologie an der Universität Wien, um ihre Perspektiven und ihre Praxis zu erweitern. Dies ist ihre erste Ausstellung.

Juliana Lindenhofer

*Es ist immer romantischer wenn ein Underdog sich hocharbeitet
War das Ende der Freundschaft*

2023, Polystyrol, Wachs, Pigmente, Kupfer, Aluminium, Tusche,
Spachtelmasse

Drei Farben die sich niemals begegnen sollten – Vater, Mutter, HTML,
2023, Text auf LED-Fassadendisplay

Juliana Lindenhofers Praxis macht ihren Schaffensprozess transparent. Ihre Arbeitsweise erfordert Geduld – die Künstlerin hält ihre jeweilige Idee in einer ersten Skizze fest und zieht sich dann zurück, um Raum für chemische Reaktionen zu schaffen, Raum, in dem die Idee Gestalt nehmen kann. Dieser Prozess der langsamen Veränderung manifestiert sich in Lindenhofers Skulpturen auch auf physischer Ebene: gefärbtes Wachs und oxidierende Materialien werden dort angebracht, wo Momente der Berührung stattfinden. Dies können Momente der Hitze, der Kälte, der Lichteinwirkung sein – äußere Kräfte, die das empfindliche Material an der Oberfläche unweigerlich verändern und beleben. Statische Objekte werden zu Akteur*innen, die sich im Sinne feministischer Positionen einer Kategorisierung entziehen – sie sind geschlechtslos und abstrakt – und die Betrachtenden mit einer neuen Position konfrontieren: einer konstruierten und queeren Realität.

Kurzbiografie

Juliana Lindenhofer (geb. 1987, Graz, Österreich) lebt und arbeitet in Wien. Sie absolvierte ihren Master of Fine Arts an der Akademie der bildenden Künste Wien im Fachbereich Bildhauerei und Raumstrategien bei Iman Issa. Sie zeigte und performte ihre Arbeiten im WAF (Wien), Leopold Museum (Wien), beim HYPERREALITY Festival/ Wiener Festwochen, bei Mutant Radio (Tiflis), Sharp Projects (Kopenhagen), Research and Waves (Berlin), Spoiler (Berlin), in der Galerie Wonnerth Dejaco (Wien) sowie im Rahmen der Veranstaltungsreihe Tuesday@Secession in der Secession Wien. 2023 ist Lindenhofer Artist-in-Residence im WIELS (Brüssel) und wird eine Reihe neuer Arbeiten im Belvedere 21 (Wien) präsentieren.

Julius Pristauz

a stage without the performer (01) [eine Bühne ohne Performer*in (01)],
2023, digitaler Fotodruck

bad light (piercing) [schlechtes Licht (durchdringend)], 2023,
verschiedene Materialien

Julius Pristauz erarbeitete mit dem Architekten Muamer Osmanovic die Ausstellungsgestaltung für *Unfreezing the Scene. Preis der Kunsthalle Wien 2022*. Sie bezogen sich dabei auf den ersten Bau der **kunsthalle wien** Karlsplatz aus den 1990er-Jahren, der als temporäre Konstruktion konzipiert war und von der Öffentlichkeit oft als „Box“ bezeichnet wurde. Durch den Verzicht auf harte räumliche Abgrenzungen in ihrer Display-Landschaft erweitern und spiegeln Pristauz und Osmanovic den Raum und die darin befindlichen Kunstwerke. Der daraus entstehende queere Raum soll die Machtverhältnisse, die dem Ausstellen innewohnen, infrage stellen.

In ähnlicher Weise reiht sich **Pristauz** mit *a stage without the performer (01)* [eine Bühne ohne Performer*in (01)] in eine lange Tradition des Verständnisses von Repräsentation als politisches Instrument ein. Diese Arbeit lenkt die Aufmerksamkeit auf die Pylonen der Stubenbrücke, gelegen unweit der Universität für angewandte Kunst und des Museums für angewandte Kunst (MAK), die noch beleuchtet sind, als ob die früher dort angebrachten Franz-West-Skulpturen eines Tages zu ihnen zurückkehren würden. Der Raum der Stadt ist also ein Raum der Erinnerung und der Imagination.

Kurzbiografie

Julius Pristauz (geb. 1998, Judenburg, Österreich) lebt und arbeitet in Wien. 2022 absolvierte er sein Masterstudium in der Klasse Transmediale Kunst bei **Jakob Lena Knebl** an der Universität für angewandte Kunst Wien, anschließend studierte er Performance an der Fakultät für Bildende Künste (FaVU) in Brno. Zuletzt kuratierte er in Wien Ausstellungen in der Galerie EXILE im Rahmen des Wiener Galeriefestivals *Curated by* sowie im UA26 und in der Universitäts-galerie der Angewandten im Heiligenkreuzerhof. In der Kunsthalle Bratislava kuratierte er 2022 die Gruppenausstellung *SOMETHING IS BURNING*. Pristauz' performativen Arbeiten wurden u.a. im Grazer Kunstverein und im Belvedere 21 (Wien) gezeigt.

Raphael Reichl

Andar pisando en cascarones arenosos [Auf sandigen Eierschalen laufen], 2022, Video, 23 min

Raphael Reichls filmische Beobachtung montiert zwei parallele Realitäten der Globalisierung nebeneinander: Wir werden Zeug*innen von divergierenden und doch eng miteinander verknüpften Arbeitsrealitäten in Puerto Escondido an Mexikos Pazifikküste. Der Boom des sogenannten Öko-Tourismus lässt hier ständig neue Baustellen für Hotelanlagen sowie Eigenheime entstehen. Die harte Arbeitsrealität der Bauarbeiter*innen kollidiert mit den Bildern der herzigen Babyschildkröten, die sich zum ersten Mal auf den Weg zum Meer machen. In dieser paradoxen Verschränkung von Naturschutz mit kapitalistischer Ausbeutung und der Zerstörung von Mensch und Landschaft wird der Wahnsinn globaler Ausbeutung sichtbar.

Kurzbiografie

Raphael Reichl (geb. 1994, Klosterneuburg, Österreich) lebt und arbeitet in Wien und Mexiko-Stadt. Er studierte an der Schule Friedl Kubelka für unabhängigen Film in Wien. 2022 absolvierte er sein Studium in ortsbezogener Kunst bei **Paul Petritsch** an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seine Arbeiten wurden im Österreichischen Kulturforum Berlin, im Leopold Museum (Wien), in der Fotogalerie Wien, in der Notgalerie Aspern Nord sowie im Rahmen von KÖR und bei der FOTO WIEN ausgestellt.

Darüber hinaus wurden **Reichl**s Kurzfilme auf Filmfestivals wie den Kurzfilmtagen Oberhausen und der Diagonale (Graz) sowie in Filmprogrammen im Echo Park Film Center (Los Angeles), mumok kino, Österreichischen Filmmuseum und Metro Kino (alle Wien) gezeigt. Kürzlich tourte sein Kurzfilm *t t t touch me* im European Short Film Network, kuratiert von **Philipp Fleischmann**, und wurde bei Go Short

(Nijmegen), in Oberhausen, bei IndieLisboa (Lissabon), den Vienna Shorts, Uppsala Short und Short Waves (Poznań) präsentiert.

Vanessa Schmidt

Beds, Scenes, and Notes [Betten, Szenen und Notizen], 2022, Aluminium, Stoff

Vanessa Schmidts Rauminstallationen inszenieren häusliche Szenen als abstrahierte, karge und anachronistische Arrangements. Von jeglicher Funktionalität befreit, zeigen sich diese Settings als Tabula rasa, auf deren Basis Fürsorge die Kraft hat, Eskapismus zu ermöglichen, aber auch der Ideologie des Storytellings Raum gegeben wird. Schmidts Werk pendelt zwischen zwei Welten – das Unheimliche dringt in die intime Atmosphäre häuslicher Räumlichkeiten ein. Die ausgestellte Arbeit ist Teil von *Beds, Scenes, and Notes* [Betten, Szenen und Notizen], dem Diplomprojekt der Künstlerin: eine Installation mit Bettkonstruktionen aus gesammelten Objekten, Metall, Holz und Textilien – handgewebte Stücke, Readymades und abgenutzte Stofflappen – sowie einem Booklet gefüllt mit Notizen, Geschichten und Märchen.

Kurzbiografie

Vanessa Schmidt (geb. 1990, Frankfurt a. M., Deutschland) lebt und arbeitet in Wien. Nach einem Masterstudium der Kunstgeschichte, Philosophie und Rechtswissenschaften an der Goethe-Universität in Frankfurt a. M. studierte sie an der Universität für angewandte Kunst Wien, wo sie 2022 ihr Diplomstudium in der Malereiklasse von Henning Bohl abschloss. Ihre Arbeiten wurden in verschiedenen Ausstellungen gezeigt, unter anderem in der Halle für Kunst Lüneburg, House of Spouse (Palma de Mallorca), Belvedere 21 (Wien), Universitätsgalerie Sala Terrena (Wien), Zwei Zimmer und Galerie Francesca Pia (Zürich) und im Tschechischen Institut Wien.

Ramiro Wong

*What have I escaped? Where, anyway, would I go escape?** [Wovor bin ich geflohen? Wohin sollte ich überhaupt fliehen?], 2023, verschiedene Materialien

Ramiro Wongs Installation markiert einen performativen Raum, der eine der frühesten Kindheitserinnerungen des Künstlers an den bewaffneten Binnenkonflikt Perus im Jahr 1989 heraufbeschwört. *What have I escaped? Where, anyway, would I go escape?** [Wovor bin ich geflohen? Wohin sollte ich überhaupt fliehen?]* umfasst Bilder aus der Vergangenheit, die durch Klänge, Texturen und Gerüche wachgerufen werden. Die Präsentation des Kunstwerks im Rahmen einer Institution macht jedoch eine eigene Problematik deutlich, da Wongs zutiefst persönliche Erfahrung sowie deren Ausdrucksmöglichkeit unter den Einschränkungen leiden, die mit der Zurschaustellung in einem solchen Raum einhergehen. Sicherheitsbestimmungen und bürokratische Richtlinien haben die Arbeit von der Außenwelt abgeschirmt. Als Reaktion auf diese Form der Zensur entschloss sich der Künstler, sein Werk in einer neuen Version zu zeigen: Ein es umschließender Käfig hält die Besucher*innen auf sicherer Distanz und verwehrt ihnen – sowohl praktisch als auch emotional – den vollständigen Zugang zu dem gefährlichen Terrain, auf dem sich die ursprüngliche Installation befindet.

Kurzbiografie

Ramiro Wong (geb. 1987, Lima, Peru) arbeitet im Bereich künstlerische Forschung und lebt in Wien. Er interessiert sich für Übersetzung, Repräsentation und die Politik der Unsichtbarmachung, wie sie den Sprachen der zeitgenössischen Kunst als einem System der Unterdrückung innerhalb eines Systems der Unterdrückung eingeschrieben ist. Sowohl in den zeitbasierten Iterationen als auch im objektbasierten Nachspiel sollen seine Arbeiten nicht einen Umstand illustrieren, sondern eine Aktion auslösen – ein Gespräch anstoßen, in dem jede*r Teilnehmer*in zum Zeugen der Erfahrung der/des anderen wird. **Wong** studierte an der Universität für angewandte Kunst in der Klasse transart bei **Nita Tandon**. Seine Arbeiten wurden international im MALI (Lima), Museum Q'orikancha (Cusco), Belvedere 21 (Wien) und Dom Museum Wien ausgestellt.

DIE KURATORINNEN

Astrid Peterle, Kuratorin und Autorin, seit 2022 Leitung der kuratorischen Programmgestaltung der Kunsthalle Wien. 2010 bis 2022 am Jüdischen Museum Wien, zuletzt Chefkuratorin. 2017 bis 2022 Kuratorin für Performance des Donaufestivals Krems. Zahlreiche Ausstellungen und Publikationen zu feministischer Kunst, Performance Art und jüdischer Kulturgeschichte.

Pieterneel Vermoortel ist Kuratorin und Autorin. Sie lebt und arbeitet in Österreich. 2006 war sie Mitbegründerin von FormContent in London und hat an dessen nomadischem Projekt *It's Moving from I to It* (2012–2016) mitgearbeitet. Sie war Direktorin des Netzwerk Aalst (2016–2022, Belgien), und derzeit Senior Kuratorin beim steirischen herbst (Graz). In den letzten drei Jahren kuratierte und beauftragte sie Projekte mit u. a. **Bianca Baldi, Jeremiah Day, Lucile Desamory, Dora Garcia, Wendy Morris, Laure Prouvost** und **Imogen Stidworthy**. **Vermoortel** veröffentlichte zahlreiche Publikationen und kuratierte Ausstellungen in London, Kairo, Singapur usw. Sie lehrte am Goldsmiths College London und im *Curatorial Studies*-Programm am KASK Gent.

VERANSTALTUNGS- UND VERMITTLUNGSPROGRAMM

Unfreezing the Scene. Preis der Kunsthalle Wien 2022 wird von einem umfangreichen Programm begleitet, das die ausstellenden Künstler*innen im Dialog mit den Kuratorinnen und dem Vermittlungsteam der **kunsthalle wien** entwickelt haben.

Details und regelmäßige Updates zum Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm finden Sie auf unserer Website:
www.kunsthallewien.at

Ausstellungseröffnung

Unfreezing the Scene. Preis der Kunsthalle Wien 2022

Do 25/5 2023 • 19 Uhr

Mit einer Performance von Charlotte Gash – *Tunnel of Inclusion: Awards Ceremony and Speeches* – und einem DJSet des Kollektivs Augend&Addend (yynona und MARAWs)

Künstler*innengespräche

Kurz und knackig

Di 30/5 2023 • 18–19 Uhr • mit Raphael Reichl

Di 6/6 2023 • 18–19 Uhr • mit Ramiro Wong

Di 4/7 2023 • 18–19 Uhr • mit Albin Bergström

Di 5/9 2023 • 18–19 Uhr • mit Gleb Amankulov

kunsthalle wien Karlsplatz

An ausgewählten Dienstagabenden treffen sich Künstler*innen der Ausstellung mit den Kunstvermittler*innen der kunsthalle wien zu einem gemeinsamen Gespräch über ihre künstlerische Praxis. Im Anschluss an das 20-minütige Gespräch besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Rundgang durch die Ausstellung.

Dieses Programm ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Performance

WERISTdICHTER? you are not alone

Do 15/6 2023 • 19:30 Uhr

kunsthalle wien Karlsplatz

WERISTdICHTER? ist eine 2017 gegründete aktivistische Performance-reihe, die verschiedenen queerfeministischen Positionen eine Plattform bietet. In einer fröhlichen Feier der Stimme als Sound und Musik wird diese neue Ausgabe Ari Ban, Susie Flowers, Danielle Pamp, La Terre, Subchor und Suale Tei sowie Alexandru Cosarca als Gastgeber zusammenbringen.

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter besucherservice@kunsthallewien.at.

Performance von Julius Pristauz & Cæcilie Heldt Rønnow

between floors

Di 20/6 • 19:30 Uhr

kunsthalle wien Museumsquartier

between floors [Zwischen den Geschossen] ist eine Performance, die die Grenzen zwischen privater und öffentlicher Sphäre hinterfragt. Zwei Performer*innen – Pristauz und Rønnow – stehen auf einer Bühne und lassen sich auf eine komplexe Choreographie aus Aktion und Reaktion ein. In einer Verhandlung von sowohl physischem Raum als auch zwischenmenschlichen Beziehungen stellt *between floors* Vorstellungen von Intimität, Affinität und Machtdynamiken in Frage.

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter besucherservice@kunsthallewien.at.

Ein Gespräch mit den Künstler*innen der Ausstellung

Speakers' Corner

Di 27/6 2023 • 19 Uhr

kunsthalle wien Karlsplatz

Mit: Alexandru Cosarca • Charlotte Gash • Tijana Lazović • Juliana Lindenhofer • Julius Pristauz,
Moderation: Astrid Peterle und Pieternel Vermoortel

Performance

WERISTdICHTER? tell me more about your silence

Do 31/8 2023 • 19:30 Uhr

kunsthalle wien Museumsquartier

WERISTdICHTER? wird von Alexandru Cosarca organisiert und veranstaltet und ist ein queerfeministisches Fest der Kultur und des politischen Aktivismus. Für diese Ausgabe wurden unter anderem Juno Legat, Jennifer Fasching und Madame Léa eingeladen, um gemeinsam alles zu feiern, was mit Disco und Tanz zu tun hat!

Künstlerinnenworkshop mit Vanessa Schmidt

Unfreeze, Collect, Weave

Sa 2/9 2023 • 10–12 Uhr

Workshop für Familien im Rahmen von WienXtra

Sa 2/9 2023 • 14–17 Uhr

Workshop für Erwachsene (Kinder sind willkommen)

kunsthalle wien Karlsplatz

Gemeinsam mit der Künstlerin Vanessa Schmidt verwandeln wir verschiedene Objekte in Rahmen für das Weben. Gefundene Materialien wie Zeichnungen, Zeitungsausschnitte, Fäden, Stoffe und Textilreste können genäht oder miteinander verwoben werden. Auf diese Weise fließt die Geschichte der mitgebrachten Materialien in das Weben des Werks ein. Das Ergebnis des Workshops ist eine Installation, die Raum für eine mehrteilige Stoffcollage bietet, an der in zwei Gruppen/Terminen gemeinsam gearbeitet werden kann.

Gebühr für den Vormittagsworkshop: Kinder €2 / Erwachsene €3 • mit WienXtraKinderaktivcard: Kinder €1 / Erwachsene €2

Gebühr für den Workshop am Nachmittag: Erwachsene €5

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter vermittlung@kunsthallewien.at.

Finissage

Ein Neubeginn

Sa 9/9 2023 • 18 Uhr

kunsthalle wien Karlsplatz

Wir feiern das Ende von *Unfreezing the Scene. Preis der Kunsthalle Wien 2022* mit einem Neuanfang! Der Abend beginnt mit einer Führung durch die Ausstellung mit den Kuratorinnen Astrid Peterle und Piernel Vermoortel in Anwesenheit der Künstler*innen. Im Anschluss daran präsentieren wir die Publikation zur Ausstellung, begleitet von einem Gespräch mit den Autor*innen Attilia Fattori Franchini, Victor Cos Ortega und Inga Charlotte Thiele. Juliana Lindenhofer – eine der ausstellenden Künstler*innen – wird den Abend mit einem LiveDJSet abrunden.

DIE AUSSTELLUNG AUF EINEN BLICK

Unfreezing the Scene. Preis der Kunsthalle Wien 2022

Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien

Künstler*innen: Gleb Amankulov • Albin Bergström • Alexandru Cosarca • Charlotte Gash • Tijana Lazović • Juliana Lindenhofer • Julius Pristauz • Raphael Reichl • Vanessa Schmidt • Ramiro Wong

Kuratorinnen: Astrid Peterle und Pieteriel Vermoortel

Assistenzkuratorin: Hannah Marynissen

Ausstellungsdesign: Muamer Osmanovic und Julius Pristauz

Ausstellungsort: **kunsthalle wien** Karlsplatz

Ausstellungsdauer: 25/5 – 10/9 2023

Öffnungszeiten: Di–So 11–19 Uhr • Do 11–21 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Pressekontakt

Katharina Schniebs
T: +43 1 5 21 89-221
M: presse@kunsthallewien.at

Pressematerial: [kunsthallewien.at/ausstellung/unfreezing-the-scene-preis-der-kunsthalle-wien-2022/presse/](https://www.kunsthallewien.at/ausstellung/unfreezing-the-scene-preis-der-kunsthalle-wien-2022/presse/)